

Die Reduktionsziele im CO<sub>2</sub>- Gesetz sind hinlänglich diskutiert worden:

## **Rückkommen auf den von National- und Ständerat beschlossenen Art. 3 ist abzulehnen.**

Wirtschaftsorganisationen, Firmen, Umweltorganisationen oder Parteien konnten sich im parlamentarischen Diskurs der letzten 1.5 Jahre in die Diskussion zur CO<sub>2</sub>-Gesetzesrevision umfassend einbringen. Welche Reduktionsziele der Sache (Klimaschutz, Wirtschaft) und der Machbarkeit (politische und wirtschaftliche Tragfähigkeit) dienen, ist in den Kommissionen und im Plenum der beiden Räte seit dem Herbst 2009 u.a. in Hearings hinlänglich erörtert worden. Weder die Ereignisse in Japan noch sonstige neue Erkenntnisse machen ein Rückgängigmachen der gefällten Entscheide notwendig.

### **1. Ausgangslage**

Auch economiesuisse ist von der UREK-N in einem Hearing im Herbst 2009 angehört worden. Bereits anlässlich der Januar-Sitzung 2010 hat sich die UREK-N für die nun auch vom Ständerat verabschiedete Fassung in Art. 3 entschieden. Mit Schreiben vom 25. Januar 2010 hat economiesuisse die UREK-N aufgefordert, auf den Entscheid zurück zu kommen. Der Rückkommensantrag wurde am 2. Februar 2010 abgelehnt. Im Hinblick auf die Debatte der verbliebenen Differenzen zum Ständerat in der UREK-N vom 4./5. April 2011 stellt nun die economiesuisse mit Teilen des Gewerbeverbandes erneut den gleichen Rückkommensantrag. Dies ist Zwängerei. Um den öffentlichen Druck nochmals aufzubauen, wurden dafür teilweise die EnAW und der Klimarappen eingespannt, obschon diese einen Leistungsauftrag des Bundesrates haben.

### **2. Unterschiedliche Einschätzung – unterschiedliche Werthaltung**

Klare Rahmenbedingungen im CO<sub>2</sub>-Gesetz und die Dynamik der Schweizer Unternehmen werden in den nächsten Jahren treibende Kräfte sein. Inlandziele von Relevanz mit 20%, ergänzt mit Flexibilität für Auslandmassnahmen (entspricht der verabschiedeten Regelung im CO<sub>2</sub>-Gesetz) sind volkswirtschaftlich positiv. Positiver jedenfalls als sehr tiefe Inland-Ziele (10% ) mit einem Wertschöpfungsabfluss in Form von 10% Auslandszertifikaten (bevorzugte Lösung von economiesuisse). Dies ist eine Werthaltung, die National- und Ständerat teilen. **Die von National- und Ständerat verabschiedeten Klima-Ziele sind auch ein Bekenntnis zur Flexibilität, Innovation und Anpassungsfähigkeit der Schweizer Unternehmen, den Umstieg aus fossilen Energieträger *aktiv* anzugehen auf der einen Seite. Und andererseits die Einsicht, dass gerade im Gebäudebereich grosses sich lohnendes Klimaschutzpotential liegt.**

### 3. Die Missverständnisse

Die harte Abwehrhaltung der economiesuisse fusst aber sicher auch auf Missverständnissen.

| Missverständnis  | Bemerkung   |
|--|---|
| Freiwillige Massnahmen der Wirtschaft lohnen sich nicht mehr.  | Das Gegenteil ist der Fall. Gemäss CO <sub>2</sub> -Gesetz können sich Unternehmen von der CO <sub>2</sub> -Abgabe befreien lassen und im Gegenzug eine Zielvereinbarung eingehen.  |
| Die bewährte EnAW wird obsolet.  | Durch die Zusammenarbeit mit der EnAW können Unternehmen auch weiterhin ihre Reduktionsleistungen optimal auf ihre Investitionsplanung abstützen, zusätzliche Effizienzpotentiale kennenlernen und von den Kosteneinsparungen profitieren.  |
| Staatlicher Dirigismus.  | Das revidierte CO <sub>2</sub> -Gesetz verankert effizientere Prozesse: Neu wird nur die Zielerreichung und nicht auch noch die Massnahmenumsetzung überprüft. Das erleichtert den Vollzug. Das EnAW-System wird bestätigt und im Gesetz gleich doppelt erwähnt.  |
| Es gibt nur Inlandmassnahmen.  | Art. 3 ist flexibel. Auch Auslandsreduktionen können beschlossen werden. <b>Zudem:</b> Grosse mittente können zudem EU-ETS-Auslandszertifikate ihren Inlandzielen anrechnen.  |
| Verlust an Glaubwürdigkeit.  | Die Reduktionsziele sind realistisch und machbar. Genau dazu wurde ausführlich debattiert (siehe auch Faktenblatt zur Kohärenz von Ziele und Massnahmen im CO <sub>2</sub> -Gesetz). Relevante Inlandziele machen zudem das Gesetz glaubwürdig und beleben die Schweizer Volkswirtschaft.   |
| Mit im Ausland eingekauften Zertifikaten kommen kann pro Franken 20-40-mal mehr CO <sub>2</sub> eingespart werden. | Hier liegt kein Missverständnis vor, sondern eine mehrfach mit Studien widerlegte Behauptung. Die Inlandmassnahmen zahlen sich im Gegenteil aus: das bestätigen alle EnAW-Firmen aber gemäss Studie im Auftrag der Stiftung Klimarappen lohnen sich auch die Investitionen in Gebäudeeffizienz. Ausland-Zertifikate sind jedoch in jedem Fall ein Kostenfaktor. |

Abschliessende Einschätzung: wir kommen um den Eindruck nicht herum, dass sich EnAW und Klimarappen ein klein wenig für politische Ziele von economiesuisse haben missbrauchen lassen. Dies ist schade, denn beide Institutionen haben auch mit dem revidierten CO<sub>2</sub>-Gesetz eine wichtige Rolle.

Auskünfte und Bestellung des erwähnten Faktenblattes „Kohärenz von Ziele und Massnahmen“:

patrick.Hofstetter@wwf.ch, 076 305 67 37 oder Sekretariat Klima-Initiative,

[info@klimainitiativeja.ch](mailto:info@klimainitiativeja.ch); 079 777 78 37

PS: Im Plenum des Nationalrates wurde am 31.5.2010 nach der Abstimmung zu Art. 3 verlangt, nochmals abzustimmen. Auch in der zweiten Abstimmung obsiegte die Lösung, die nun auch im Ständerat eine Mehrheit gefunden hat.